

Roussets Standardwerk über die Welt der Konzentrationslager erstmals auf Deutsch

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Januar 1933 ahnte die Welt nicht, dass schon wenige Jahre später Millionen Juden systematisch ermordet werden würden. Von diesen Schrecken der NS-Diktatur zeugen bis heute unter anderem die Gedenkstätte Buchenwald, nur zehn Kilometer von der Kulturstadt Weimar entfernt. In dem Konzentrationslager fanden 33.462 Menschen ihren Tod. Mit der (Selbst-)Befreiung des Lagers 1945 endete eine lange Leidensgeschichte zahlreicher Inhaftierter. Doch was geschah damals hinter den Mauern? Wie gestaltete sich das Leben für die Gefangenen? Davon erzählen zum Beispiel der Roman "Nackt unter Wölfen" von Bruno Apitz und, mindestens ebenso eindringlich, David Roussets "Das KZ-Universum".

David Rousset (1912-1997) war ein Überlebender. Er hielt die Erinnerungen an eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte aufrecht. Denn diese war mit seiner eigenen eng verwoben. Am 16. Oktober 1943 wurde Rousset wegen seiner politischen Arbeit verhaftet, gefoltert, in dem berüchtigten Gefängnis von Fresnes festgehalten, dann ins KZ Buchenwald deportiert. Nach einem Todesmarsch vom KZ Neuengamme Richtung KZ Wöbbelin wurde Rousset von vorrückenden Truppen der Alliierten befreit. Er kennt also das KZ-Universum so gut wie nur die wenigsten. Nach dem Krieg publizierte Rousset 1946 das Buch "L'Univers concentrationnaire", das nun beim Suhrkamp Verlag erstmals auf Deutsch erscheint.

In 15 Kapiteln stellt der Autor das System der deutschen Konzentrationslager in ihrem Aufbau, ihrer inneren und äußeren Hierarchie sowie ihren Funktionsweisen en détail dar. Und er schrieb darüber, welche Konsequenzen dieses Universum für die Nachgeborenen hat. Besonders beeindruckend: Rousset wertet wenig, er beschreibt präzise und überlässt es seinem Leser, Sachverhalte zu bewerten. Ein überaus schwieriges Unterfangen, das der französische politische Aktivist, Widerstandskämpfer und Journalist meisterhaft bewältigt. Man verliert sich ab der ersten Seite vollkommen in Roussets Schilderungen, schüttelt voller Entsetzen den Kopf über die Gräueltaten der Wärter und ist einfach nur schockiert. Auf dass solch ein Verbrechen niemals wieder geschehe!

"Normale Menschen wissen nicht, dass alles möglich ist. Selbst wenn die Berichte der Zeugen ihren Verstand zwingen, es anzuerkennen, ihre Knochen glauben es nicht. Die KZler wissen es. Unter den KZlern wohnte der Tod in jeder Stunde ihres Daseins. Er hat ihnen all seine Gesichter gezeigt. Sie haben erfahren, wie er einen Menschen auf jede erdenkliche Weise entkleiden kann. Sie haben die obsessive Präsenz einer allgegenwärtigen Ungewissheit erlebt, die Erniedrigung durch Schläge, die Schwäche des Körpers unter der Peitsche, die Verheerungen des Hungers. Sie haben über Jahre in den phantastischen Kulissen einer Welt gelebt, in der alle Würde vernichtet war. Sie sind von den anderen Menschen durch eine Erfahrung getrennt, die nicht weitergegeben werden kann." (David Rousset)

Sachliteratur, die geradezu sensationell, aber trotzdem eindringlich und schockierend ist, die den Leser bis ins Innerste erschüttert - besonders in Zeiten wie diesen, in denen eine Partei wie die AfD (Ausrichtung: EU-Skepsis, Nationalismus, einschließlich völkischem Nationalismus, Nationalkonservatismus, Rechtspopulismus, Rechtsextremismus, Wirtschaftsliberalismus, Antifeminismus) bei den Wahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen weit über zwanzig Prozent der Wählerstimmen gewann, ist David Roussets "Das KZ-Universum" umso wichtiger. Das vorliegende Buch ist ein Mahnmal wider das Vergessen. Und gehört deshalb unbedingt in jedes Bücherregal! Denn was man hier in die Hände kriegt, ist ein Geniestreich, das seinesgleichen sucht.

Susann Fleischer 16.03.2020